



BLUTIGE MAGIE

Mit seinen Horror-Thrillern gilt John Ajvide Lindqvist als der schwedische Stephen King. Vampire, Zombies und unheimliche Geschehnisse füllen seine Bücher. Der ehemalige TV-Standup-Comedian, der für seine Werke mehrere Auszeichnungen erhielt, schreibt in seinem neuen Buch »Die Bewegung« das erste Mal über sich selbst und verknüpft seine Erzählung mit dem Mord an Olof Palme. 1985 zieht der damals knapp 20-jährige John in die Nähe der Straße, wo später der schwedische Regierungschef erschossen wird. Eines Tages fallen nicht nur tote Vögel vom Himmel, sondern auch seine Nachbarn fangen an, sich sonderbar zu benehmen. John entdeckt, dass sie sich in einem mysteriösen Raum treffen, um in skurrile Traumwelten einzutauchen. Bald nimmt auch er an diesen Treffen teil. Doch der Eintritt in diesen Raum muss jedes Mal teuer bezahlt werden, denn jeder Besucher hat ein wenig von seinem Blut abzugeben. John kann sich dieser Magie nicht entziehen und

erkennt erst zum Schluss, welche schrecklichen Konsequenzen diese Blutabgabe nach sich zieht. Auch in diesem Roman bleibt Lindqvist seinem Hang zum Unerklärlichen treu und hält den Leser ständig in der schwelenden Vorahnung, dass etwas Schreckliches passieren wird. »In diesem Buch geht es darum, wie schwierig es sein kann, in jungen Jahren seinen Platz in der Gesellschaft zu finden. Und um die Bereitschaft, Kontakt mit magischen Sphären aufzunehmen und sich in andere Welten hineinzubewegen«, sagt Lindqvist, der früher auch als Zauberer gearbeitet hat. Dabei führt er dem Leser vor Augen, zu was Menschen bereit sind, um ihre Sehnsucht nach Wahrheit und Gemeinschaft zu befriedigen. (sf)

John Ajvide Lindqvist: Die Bewegung (Rörelsen – Den andra platsen). Aus dem Schwedischen von Thorsten Alms. Bastei Lübbe, 332 S., 16 €

BRUTALER POLIT-THRILLER

Paschie, Mitarbeiterin einer schwedischen Denkfabrik, verschwindet spurlos in Sankt Petersburg. Zeitgleich legt ein Hackerangriff das schwedische Mobilfunknetz lahm. Max Anger, Paschies Freund und Kollege, ahnt, dass ihm nicht viel Zeit bleibt, das Leben von Paschie zu retten. Während seiner Suche entdeckt er, dass es eine Verbindung zwischen Paschies Verschwinden, dem Hackerangriff und seiner eigenen Vergangenheit gibt. »Der Kormoran« ist der Debütroman des Schweden Martin Österdahl, der seinen hochdotierten Job als schwedischer TV-Verantwortlicher für den »Eurovision Song Contest« an den Nagel hängt, um seinen langgehegten Traum als Autor zu erfüllen. Österdahl ist es ein Anliegen aufzuzeigen, dass es wichtig ist, Kräften entgegenzuwirken, die die Freiheit der Menschen einschränken würden. Auch wenn der 45-Jährige seinen Roman in Schweden und Russland der 90er- und 40er-Jahre ansiedelt, weist er Parallelen zu den heutigen Entwicklungen auf. »Der Kormoran« legt ein schnelles Tempo vor und ist mit vielen Details gespickt, die man sich als Leser merken muss, um den Faden nicht zu verlieren. Das Buch, dessen Originaltitel »Bitte nicht um Gnade« lautet, ist sprachlich nicht anspruchsvoll, doch wer Spaß an Brutalität und politischen Verschwörungstheorien hat, dem wird diese Lektüre sicherlich gefallen. Die Polit-Abenteuer von Max Anger sind als Trilogie geplant. Das zweite Buch »Tio svenskar måste dö« (Zehn Schweden müssen sterben) ist in Schweden bereits erschienen. (sf)



Martin Österdahl: Der Kormoran (Be inte om nåd). Aus dem Schwedischen von Lena Fleegler. Blanvalet, 576 S., 12,99 €

AUS EINWOHNER-PERSPEKTIVE

»Aarhus by Aarhus« heißt der Bildband, der die jütländische Stadt aus der Perspektive der Einwohner zeigt. Insgesamt 411 Fotos vermitteln ein Bild von Bekanntem und Unbekanntem, wecken das Verlangen, selbst mit der Kamera durch die Stadt zu streifen. Viele Bilder haben einen Bezug zum Wasser, und Nachtaufnahmen sind überraschend häufig vertreten. Die Idee für das Buch stammt von Anders Grønberg und Chresten Ibsen. Sie haben die Aarhusianer eingeladen, ihre Stadt in Fotos vorzustellen. 167 Fotografen haben mehr als 7.300 Bilder eingereicht. Eine Jury hat davon 179 Fotos ausgewählt, die Redaktion weitere 232. Sie haben das Projekt über Crowdfunding finanziert. Das Buch kann über www.aarhusbyaarhus.dk bezogen werden. (Richard Holtz)

Anders Grønberg/Chresten Ibsen: Aarhus by Aarhus. 328 S., 345 DKK, www.aarhusbyaarhus.dk



NEUE TÖNE

Mit 60 wird Flora unerwartet arbeitslos. Doch ihr Sohn kann es nicht mit ansehen, wie sie tagein tagaus lustlos zu Hause herumsitzt. Daher bekommt sie den Auftrag, das Haus seiner Schwiegereltern in den Westfjorden zu streichen. Das verändert Floras Leben grundlegend. Denn die Organistin des Ortes gewinnt sie für ein außergewöhnliches Musikprojekt: Drei Frauen aus unterschiedlichen Kulturen, die in der örtlichen Fischfabrik arbeiten, starten ein gemeinsames Musikprojekt. Flora bringt ihnen als ehemalige Isländischlehrerin die korrekte Aussprache der schwierigen Sprache bei. Die Gruppe ist so erfolgreich, dass sie letztlich auf erfolgreiche Tournee nach Deutschland gehen. Schicksale können das Leben enorm verändern! Das vermittelt Kristín Marja Baldursdóttir in »Das Echo dieser Tage« auf sehr ansprechende Weise. Thematisch hat sie damit ein überaus reizvolles Thema gewählt. Noch dazu gibt sie Einblick in das Dorfleben in den Westfjorden Islands mit allen dort gewachsenen Strukturen, sodass der Roman mit der Balance zwischen Neuanfängen und Tradition stark arbeitet. Allerdings ist als kleiner Makel anzumerken, dass der Roman hin und wieder etwas langatmig erzählt ist. (Elisabeth Böker)



Kristín Marja Baldursdóttir: Das Echo dieser Tage (Originaltitel). Übersetzt aus dem Isländischen von Tina Flecken. Fischer Krüger, 384 S., 19,99 €

GEFÄHRTEN FÜRS LEBEN

Sechs Menschen, drei Frauen und drei Männer, sinnieren in einem Episodenroman ohne durchgängige Handlung über Liebe(ssehnsucht), (Trennungs-) Schmerz, Familienbeziehungen, Freundschaft, Krankheit und Tod. Dabei entbehren ihre Handlungen und inneren Monologe nicht einer gewissen tragischen und absurden Komik. So weht zum Beispiel einem der Protagonisten die Asche seiner Mutter, die er am Meer ausstreuen will, durch einen plötzlichen Windstoß direkt ins Gesicht. So bleibt die Mutter buchstäblich an ihm hängen. Die dänische Autorin Christina Hesselholdt erwähnt, dass der Tod ihrer eigenen Mutter, ihre zwei Scheidungen und ihr Ringen um ein glückliches Single-Dasein sicherlich im Buch mit einfließen. Dennoch ist es »kein Spiegel meiner selbst, sondern ein Feld, auf dem ich mich gedanklich und gefühlsmäßig austoben kann«. Sowohl der dänische Titel des Buches »Selskapet« (Gesellschaft) als auch der deutsche Titel »Gefährten«

spiegeln den Kerngedanken der 56-Jährigen wider. »Ich finde, dass Liebesbeziehungen schwierig sind, da man da so eng beieinander ist. Bei Freundschaften kann man sich dagegen zeitweilig aus dem Weg gehen, wenn man sich ein wenig überdrüssig geworden ist.« Was so letztendlich bleibt, sind Freundschaften, sind die Gefährten. Hesselholdt, die für ihre Bücher vielfach ausgezeichnet worden ist, hat einen Sprachstil, der einen nicht nur zum Lachen bringt, sondern an vielen Stellen auch nachdenklich und melancholisch werden lässt. »Gefährten« ist das erste Buch von ihr, das auf Deutsch erschienen ist. (sf)

Christina Hesselholdt: Gefährten (Selskapet). Aus dem Dänischen von Ursel Allenstein. Hanser Berlin, 447 S., 25 €

